

Erfahrungsbericht

ERASMUS-Auslandssemester an der EGE UNIVERSITY

WS 20012/2013

Studiengang: Anglistik (Kernfach) / Germanistik (Ergänzungsfach)

Universität: Ege Universität Izmir, Türkei

Zeitraum: 17.09.2012 – 23.01.2013

Unterrichtssprache: Englisch/Türkisch

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

Als erstes habe ich mich im International Office über das Bewerbungsverfahren für ein Auslandssemester erkundigt. Dort bekam ich nützliche Informationen, wie ich genau vorzugehen hatte, was die Planung angeht. Ich habe daraufhin ein Motivationsschreiben an der Heinrich-Heine-Universität eingereicht. Ich musste auch ein Transcript of Records anfertigen. Als ich schriftlich per Post und als E-Mail eine Zusage auf meine Bewerbung bekam, musste ich noch weitere Unterlagen einreichen, wie zum Beispiel ein Bewerbungsformular der Ege Uni. Bei eventuellen Fragen, halfen mir das International Office und mein örtlicher Koordinator der Heinrich-Heine-Universität weiter. Als ich alle notwendigen Unterlagen eingereicht hatte, habe ich von meiner Mentorin der Ege Uni, einem Mitglied von ESN (Erasmus Student Network) eine E-Mail bekommen. Wenn ich Fragen hatte, habe ich sie kontaktiert und mit ihr habe ich mich auch nach meiner Ankunft im Gastland getroffen. Sie hat mir bei der Erstellung meines Stundenplans geholfen.

Finanzierung

Das Auslandssemester habe ich mir durch die Erasmus Förderung und durch Ersparnisse finanziert.

Unterkunft

Während meines Aufenthalts habe ich in einer eigenen Wohnung gelebt, die ich durch die Hilfe eines Familienmitglieds gefunden habe. Die Miete in dem Stadtviertel, wo ich gewohnt habe war erschwinglich. Ich hatte von meiner Wohnung aus keinerlei Probleme zum Buss oder zur Bahn zu gelangen. Alle öffentlichen Verkehrsmittel lagen in der Nähe. Es war auch einfach eine Abkürzung bzw. eine kurze Strecke zu

finden, die zur Uni führte. Ich konnte innerhalb von 40 Minuten leicht zu Fuß zur Uni gehen.

Während des Aufenthalts

Ankunft

Ich bin von Düsseldorf aus direkt mit dem Flugzeug nach Izmir geflogen. Dort wurde ich glücklicherweise von einem Familienmitglied abgeholt, die bereits dort lebt. Schon bald fing die Einführungswoche an die vom ESN organisiert worden war. Einen Ablaufplan für die Einführungswoche und andere Informationen hatte mir die Ege Uni schon vor meiner Ankunft im Gastland per Post geschickt. In dieser Einführungswoche gab es ein Treffen mit allen Erasmus-Studenten sowie dem Koordinator der Ege Uni und ein paar Helfer/innen, die uns begrüßten. Sie führten uns durch die Universität und zeigten uns die dazugehörigen Fakultäten. Am nächsten Tag, gab es ein weiteres Treffen. Die Erasmus-Studenten wurden je nach Studiengang aufgeteilt und von einer Mentorin zum International Office geführt. Dort wurden Einschreibeformalitäten erledigt. In dieser Einführungswoche haben wir gemeinsam mit dem Koordinator vom International Office die Unterlagen, die für die Aufenthaltsgenehmigung nötig sind erbracht. Außerdem gab es eine Stadtrundfahrt, wobei wir die Stadt Izmir näher besichtigt haben. Schließlich haben wir gemeinsam mit allen Erasmus-Studenten und dem Koordinator und Helfern/innen einen Trip zum Sirince-Village in Ephesus/Izmir unternommen.

Studium an der Gasthochschule

Die Universität hat mir schon von Anfang an sehr gut gefallen. Der Campus liegt im grünen umgeben von Bäumen und Palmen. Die einzelnen Fakultäten liegen verteilt auf dem Campus. Das International Office liegt außerhalb der Uni und deshalb war es auch nicht schnell zu finden. Doch ich habe schnell einen Fußweg von meiner Fakultät zum International Office gefunden, sodass dies kein Problem mehr war. Das Gebäude meiner Fakultät, war von außen sowie auch von innen nicht sonderlich schön, da es ein sehr altes Gebäude ist. Die Seminarräume waren alle klein und für den Frontalunterricht ausgestattet. Die Tische und Stühle bildeten eine „Bank“ für jeweils zwei Leute, diese konnte man nicht verschieben. Auf dem Campus gab es viele kleine sowie auch große Cafés, wo man sich günstiges und leckeres Essen kaufen konnte. Viele kleine Kiosk-Läden und auch Copy-shops lagen alle auf dem Campus in unmittelbarer Nähe. Die Bibliothek der Ege Uni war klein aber fein und ich fand eigentlich ausreichende Informationen zu meinem Referatsthema. Die Vorlesungen in Germanistik wurden alle in Deutsch und auch teilweise in Türkisch gehalten. Von den Vorlesungen war ich nicht sonderlich begeistert, da diese nicht immer in Englisch gehalten wurden. Ich beherrsche zwar Türkisch, aber nicht auf einem akademischen Grad, deshalb fiel es mir manchmal schwer dem Unterricht zu folgen. Der Unterricht an der Ege Uni hatte eine schulische Atmosphäre. Wir mussten hier eine mid-term und am Ende des Semesters eine final Prüfung schreiben. Wenn man Fragen oder Hilfe braucht stehen einem die einheimischen

Studenten immer zur Hilfe bereit. Zudem sind die Professoren auch sympathisch gewesen. Ich konnte schnell Kontakte knüpfen und gute Freundschaften mit einheimischen und den anderen Erasmus-Studenten schließen. Ich habe viele nette Leute kennen gelernt, zu denen ich weiterhin per Internet den Kontakt beibehalte.

Alltag und Freizeit

Einen Kulturschock erlebt man in Izmir nicht wirklich, da es eine europäisch orientierte und moderne Stadt ist. Die Stadt hat viel zu bieten, was Freizeit angeht. Es wird garantiert nicht langweilig werden. Man kann wenn es warm ist am Hafen spazieren gehen oder einen Basar besuchen und schöne Souvenirs ergattern. Es gibt viele günstige Cafés und Einkaufsläden, sodass man günstig einkaufen kann. Lebensmittel sind im Vergleich zu Kosmetik-Artikeln sehr günstig. Das ESN (Erasmus Student Network) organisiert viele Veranstaltungen, Trips zu historischen Städten oder Partys, sodass es einem nicht langweilig werden kann. Man lernt schnell nette Leute kennen mit denen man eine schöne Zeit verbringen kann. Um die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen braucht man eine „Kentkarte“, die man mit Geld am Automaten aufladen kann. Man kann mit dem Buss, Schiff oder mit der Metro schnell überall hin. Es gibt auch so genannte „Dolmus“ (gefüllte) Busse, mit denen man fahren kann. Der Unterschied zu anderen Bussen besteht darin, dass diese kleinen Busse, überall dort halten, wo normale Busse nicht halten würden. Um diese Mini-Busse zum Anhalten zu bringen, muss man am Straßenrand stehen und die Hand rausstrecken, damit diese halten. Dann sagt man dem Bussfahrer, wo man gerne aussteigen möchte, sodass dieser an der gewünschten Stelle stoppt. Der Verkehr in Izmir ist aber sehr chaotisch, da eigentlich jeder so fährt wie er will. Wenn man die Straße überqueren will, ist ein großes Abenteuer vorprogrammiert. Mich hat dieses manchmal ins Schwitzen gebracht, aber auch daran gewöhnt man sich schnell.

Sonstiges

Es ist empfehlenswert, dass man sich vor dem Auslandsaufenthalt von der Krankenkasse eine Bescheinigung holt, sodass man auch dort die Möglichkeit hat, bei Erkrankung einen Arzt besuchen zu können. Außerdem habe ich mir in der Türkei ein türkisches Handy gekauft und dazu auch eine Karte von einem Anbieter vor Ort gekauft. Es ist auch von Vorteil, sich früh genug ein Konto zu öffnen, mit dem man im Gastland gebührenfrei Geld im Ausland abheben kann.

Fazit

Ich habe sehr viele schöne Erfahrungen während meiner Erasmus-Zeit gemacht. Die schönste Erfahrung, die ich gemacht habe ist, dass diese Zeit mich überraschender Weise sehr verändert hat, und das auf eine positive Weise. Ich bin sehr glücklich und sehr dankbar für diese unbeschreiblich tolle Zeit. Die Einheimischen waren sehr herzlich und freundlich. Sie leben nur für den Moment. Sie lieben das Leben und sind zufrieden und dankbar für das Wenige was sie haben. Diese Einstellung der Einheimischen hat mich sehr inspiriert. Die schlechteste Erfahrung, die ich gemacht

habe ist, dass ich zu Beginn von dem chaotischen Verkehr gestresst war, aber im Nachhinein habe ich mich an diesen auch gewöhnt. Ich würde jedem raten ein Auslandssemester zu machen, weil es wirklich mein Leben positiv bereichert hat und meinen Horizont ziemlich erweitert hat. Diese vielen Eindrücke und Erfahrungen, die man macht, prägen einen so, dass man als Mensch über sich hinauswächst und sich selbst dabei besser kennenlernt.